ABDA | Fünf-Punkte-Forderungskatalog

1 Apotheken wirtschaftlich nachhaltig stärken!

- Die Anpassung des Apothekenhonorars in zwei Schritten wird der schwierigen wirtschaftlichen Situation der Apotheken nicht gerecht und wird das Apothekensterben nicht unmittelbar beenden.
- Durch den bald auf 2,07 Euro erhöhten Kassenabschlag wird die geplante Stärkung der Apotheken sogar noch weiter abgeschwächt. Diese Maßnahme muss dringend überprüft werden.
- Die Verhandlungen zur Honorardynamisierung ab 2028 müssen fair und verlässlich von der Politik begleitet werden.

2 Apotheken noch stärker in die Primärversorgung der Zukunft einbringen!

- Beim Impfen, in der Diagnostik und bei der Früherkennung von Volkskrankheiten müssen Apotheken gestärkt werden.
- Die pharmazeutischen Dienstleistungen (pDL) als zukunftsweisende Kompetenz von Apotheken gilt es auszubauen und weiterzuentwickeln.
- Die Apotheken müssen verbindlich und dauerhaft in die Primärversorgung in Deutschland eingebunden werden.

3 Mehr Versorgung statt mehr Bürokratie!

- Bürokratische Dokumentations-, Nachweis- und Abrechnungspflichten in den Apotheken müssen reduziert werden.
- Die Digitalisierung muss praxistauglicher werden, damit die Patienten mehr Nutzen und die Apotheken weniger Aufwand haben.
- Aufwand für Verwaltung und Digitalisierung darf nur entstehen, wenn er auch die Arzneimittelversorgung besser macht.

4 Versandhandel: Als Störfaktor für Versorgung eindämmen!

- Das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz hebt die Zuzahlungen ab 1.1.2027 an. Geltendes Recht muss überall umgesetzt werden.
- Ausländische Versender werben allerdings mit der Umgehung der neuen Zuzahlungsregelung.
- In § 43c Absatz 2 SGB V sollte ein ausdrückliches Verbot des Zuzahlungsverzichts und der Werbung verankert werden: *„Apotheken dürfen außer in den Fällen des Absatzes 1 Satz 2 auf den Einzug der Zuzahlung für ärztlich verordnete Arzneimittel beim Versicherten nicht verzichten. Die Werbung mit einem Verzicht ist verboten.“*

5 Apotheken als tragende Säule für Krisenresilienz stärken!

- Die Lieferketten für Arzneimittel müssen stabilisiert werden, beispielsweise durch die Förderung der Arzneimittel-Produktion in Europa.
- Apotheken müssen systematisch in die Krisenvorsorge des Gesundheitssystems eingebunden werden.
- Die flächendeckende Versorgung in Krisenfällen lässt sich nur dadurch absichern, dass das Apothekennetz stabil und sicher bleibt.